

Liebe Leserinnen und Leser von MANN AKTUELL!

Ich wünsche Ihnen viele neue Anregungen beim Lesen des neuen Newsletters für den Monat November. Alle älteren Newsletter sind wie immer auf unserer Homepage unter <https://kath-maennerarbeit.de/mann-aktuell/> einzusehen.

Jürgen Döllmann

NEUES AUS DER ARBEITSSTELLE

Adventsimpuls 2017 "Warten"

Vielen Dank für die bisherigen Rückmeldungen und die Geschichten für den Adventsimpuls 2017. Da der Einsendeschluss erst am **15. November 2017** an die Mail Adresse doellmann@kath-maennerarbeit.de ist, hier noch mal das Anliegen:

Das diesjährige Thema lautet „Warten!“, und wir möchten Sie einladen, uns kleine Geschichten aus Ihrem Alltag zu erzählen, in denen „warten“ eine Rolle spielte und Sie dadurch nachdenklich wurden. Bewusst appellieren wir dabei nicht unbedingt an Ihre Fähigkeit, diese Erfahrungen religiös zu deuten, sondern „nur“, die Aufmerksamkeit, die diese Geschichte bei Ihnen auslöste, mit anderen zu teilen. Die mögliche religiöse Deutung überlassen wir dann dem versierten Leser selbst. Er soll ja auch etwas tun!

Bitte beachten Sie, dass diese Impulse den Lesegewohnheiten auf Smartphones und ähnlichen Endgeräten gerecht werden soll: kurz, bündig und evtl. mit einem Foto versehen. Vielleicht fällt der eine oder andere Bezieher des Impulses gerade eine Wartezeit im Bus oder sonst wo und hat nicht viel Zeit zum Lesen. Viel mehr Text als hier sollte deshalb Ihr Text nicht enthalten, also höchstens 2000 Zeichen (mit Leerzeichen).

3. Flüchtlingsgipfel

In Vorbereitung der für den 10. – 13. September 2018 von den beiden +Arbeitsstellen für Männer- und Frauenseelsorge geplanten Fachtagung zu Migration, Gender und Religion waren wir auf dem 3. Flüchtlingsgipfel. Nachdem der vergangene Flüchtlingsgipfel vor allem die Herausforderungen der Integration in den Mittelpunkt der Beratungen gestellt hatte, ging es jetzt um Fragen der seelsorglichen Begleitung von geflüchteten Menschen. Erzbischof Heße beklagte, dass zahlreiche Ehrenamtliche, die sich für schutzsuchende Menschen engagieren, oft in einem von Vorurteilen und Feindseligkeit geprägten Klima entmutigt würden. „Wenn Menschen in unserem Land Schutz suchen, haben sie die Hoffnung, in ihren individuellen Notlagen Beistand zu erfahren.“ Die Kirche sei hier in besonderer Weise gefragt: „Auch wenn wir nicht für alle Probleme eine Lösung anbieten können: Es ist unsere Aufgabe, präsent zu sein – unter den Menschen, mit den Menschen, für die Menschen. In dem von

mir auf dem Flüchtlingsgipfel besuchten Workshop zum Thema "Seelsorgliche Begleitung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen" wurde betont, dass die Flucht nicht aufhört, wenn die geflüchteten Menschen in Einrichtungen sind. Vielmehr stellt sich dann auch die Frage, in welchen Rollen junge Menschen ihre Eltern auf der Flucht erlebt haben und was geben sie dann später als Eltern weiter? Eine, wie ich finde, auch für die Männerarbeit interessante Frage.

<http://www.dbk.de/fluechtlingshilfe/fluechtlingsgipfel/dritter-fluechtlingsgipfel/>

FAMILIEN ERREICHEN

WIE FAMILIEN LEBEN UND WAS SIE VON DER FAMILIENPOLITIK ERWARTEN

Die Lebensverhältnisse von Familien sowie die Einstellungen von Müttern und Vätern haben sich in den zurückliegenden Jahrzehnten in mancher Hinsicht verändert. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Allensbacher Institut deshalb mit einer Untersuchung zur Leitfrage, wie Familien heute am besten durch die Hilfen der Familienpolitik erreicht werden, beauftragt. Dazu musste ermittelt werden, wie die Lebenssituation, die Einstellungen und die Bedürfnisse von Eltern derzeit aussehen.

Die Ergebnisse zeigen das Bestreben eines beträchtlichen Teils der Elternpaare, die Aufgaben bei der häuslichen Arbeit möglichst gleich aufzuteilen. Insbesondere bei der Kinderbetreuung wollen viele Väter sich intensiv beteiligen, unabhängig davon, ob sie nun mit 35 oder 55 Wochenstunden im Beruf tätig sind. Hier wirkt sich ein neues Rollenideal für Väter aus, nachdem sie sich möglichst ebenso viel um die Kinderbetreuung und die Familienarbeit kümmern sollten wie die Mütter.

<https://www.bmfsfj.de/blob/119720/aff1151182b61d1da4e77e1654a94518/mff-familie-erreichen-data.pdf>

KOSTEN UND NUTZEN LOKALER FAMILIENZEITPOLITIK

Zeit ist ein entscheidender Faktor dafür, wie gut das Familienleben gelingt. Kommt es zu Zeitkonflikten und Stress, schadet das nicht nur den betroffenen Personen selbst, sondern belastet die Familie als Ganzes. In ihrer Studie „Kosten und Nutzen lokaler Familienzeitpolitik“ sind das Institut der deutschen Wirtschaft Köln und das Finanzwissenschaftliche Forschungsinstitut an der Universität Köln der Frage nachgegangen, welche Akteure an Wohnorten von Familien dazu beitragen können, dass den Zeitbedürfnissen von Familien Rechnung getragen wird. Für die Studie wurden mehr als 1.200 Mütter und Väter mit Kindern unter 15 Jahren befragt.

Die Kurz- und Langfassung der Studie kann hier eingesehen werden:

<https://www.iwkoeln.de/studien/gutachten/beitrag/wido-geis-bernhard-koldert-axel-pluennecke-michael-thoene-kosten-und-nutzen-lokaler-familienzeitpolitik-362140>

ARBEITSZEITEN UND MODERNE LEBENSVERLÄUFE

Die Untersuchung der Böckler Stiftung kommt zu dem Schluss, dass der Gesetzgeber, die Sozialpartner und die Politik schon auf den gesellschaftlichen Wandel mit einem wachsenden Angebot von Arbeitszeitoptionen reagiert. Dies sei aber nicht genug.

Viele Beschäftigte erwarten heute von ihren Betrieben, dass Arbeitszeiten an die unterschiedlichen Bedürfnisse im Lebensverlauf angepasst werden. Die Arbeitsorganisation in den Betrieben muss beweglicher gestaltet werden, damit alle Beschäftigten zukünftig ihr Recht auf die Inanspruchnahme von Arbeitszeitoptionen tatsächlich wahrnehmen können.

https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_14_2017.pdf

BUCHVORSTELLUNG: FUTURE LOVE

Vor einigen Jahren habe ich im Erzbistum Köln eine Zukunftswerkstatt zu Fragen, wie Menschen 2035 lieben werden, veranstaltet. Wir haben u.a. Psychologen, Soziologen und eine Partnervermittlungsagentur eingeladen, mit uns eine Prognose über zukünftige Partnerschaftsformen zu wagen.

Die Rezension findet sich unter:

<https://kath-maennerarbeit.de/horx-future-love-die-zukunft-von-liebe-sex-und-familie/>

BUCHVORSTELLUNG: DIE KULTUR DER AMBIGUITÄT

Vorsicht ansteckend! Es ist nicht eine Krankheit gemeint, die man sich beim Lesen dieses Buches zöge, im Gegenteil. Die Hauptthese des Buches, vom Islam der nachformativen Zeit bis ins 19. Jahrhundert zu lernen, nämlich „Ambiguitätstoleranz“, kann als heilsame Therapie gegen verschiedene „Krankheiten“ des Denkens der gegenwärtigen Zeit verstanden werden. Ambiguität, also Mehrdeutigkeit als allgemeines Kulturgut kennen und schätzen lernen, dies könnte nach der Lektüre des Buches tatsächlich ansteckend, will sagen instruktiv, sein.

Die Rezension findet sich unter:

<https://kath-maennerarbeit.de/bauer-die-kultur-der-ambiguitaet/>

BUCHVORSTELLUNG: DAS FREMDE AKZEPTIEREN

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und sogar rechtsextreme Einstellungen finden sich auch unter Christen; sie werden in manchen christlichen Milieus mit bestimmten religiösen und theologischen Denkmustern begründet und verschmelzen mit deren Frömmigkeitsstilen.

Die Herausgeberin umreißt Konturen christlicher Theologie, die Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (feindliche Stimmung gegen bestimmte gesellschaftliche schwächere Menschengruppen) aktiv entgegenzuwirken vermag. In dem Buch gibt es u.a. Kapitel zur selbstkritischen Reflexion, zu Abwertungen überwinden - das Wagnis Beziehung eingehen und zu Pluralität theologisch wertschätzen. In dem Abschnitt „Konfliktfähigkeit als spirituelle Aufgabe“ hat der Leiter der Arbeitsstelle der deutschen Bischofskonferenz für Männerseelsorge, Herr Dr. Heek, einen Aufsatz zu „Familien schützen – Vielfalt gestalten. Das christliche Familienbild zwischen Ideal und Wirklichkeit“ verfasst.

Sonja Angelika Strube (Hg.), Das Fremde akzeptieren. Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegenwirken. Theologische Ansätze, Herder Verlag 2017

BUCHVORSTELLUNG: BORIS VON HEESEN, MÄNNERAUFBRUCH 2018

52 Impulse begleiten Männer auf der Suche durch das Jahr 2018. Von A wie Alkohol über G wie Gefühle, T wie Trauer bis hin zu V wie Vater. Von Alleinsein über Älterwerden bis zur Kunst loszulassen. Wer aber ist ein Mann auf der Suche? Einer, der sich fortwährend als Mann, als Mensch hinterfragt und danach sucht sich weiterzuentwickeln. Einer, der ungesunde und überholte Muster von Männlichkeit durchbrechen will und es trotzdem genießt Mann zu sein. Der Kalender möchte Woche für Woche all jenen Männern einen kleinen Impuls und Orientierung geben, die auf der Suche sind nach dem richtigen Weg. Ein praktischer Begleiter für die Männerarbeit.

<https://www.maenner-aufbruch.de/>

HERAUSGEBER:

Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e. V.

Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf

info@kath-maennerarbeit.de
www.kath-maennerarbeit.de

Redaktion: Jürgen Döllmann



Besuchen Sie uns auch auf Facebook:



www.facebook.com/maennerseelsorge